Information für die Lehrkraft

Stereotype und Spielfiguren

In dieser Information sind Gegensatzpaare aufgeführt, die als Ordnungskriterium für die Steckbriefe der Schülerinnen und Schüler dienen können.

Gegensatzpaare können häufig wiederkehrende Stereotype widerspiegeln, die in der Charakterdarstellung von digitalen Spielen genutzt werden. Sie verdeutlichen, wie stereotype Darstellungen von Spielfiguren dazu beitragen können, diskriminierende Vorstellungen gegenüber bestimmten Menschengruppen zu verstärken.

Mit den Schülerinnen und Schüler kann besprochen werden, wie oft und in welcher Weise z. B. männliche oder weibliche Charaktere bestimmte Rollen oder Eigenschaften verkörpern. Diskussionen über die gefundenen Stereotype fördern das Bewusstsein dafür, wie die Darstellung von Spielfiguren zu verzerrten Vorstellungen von Geschlechterrollen führen können.

Als Ergänzung zu den bereits von den Schülerinnen und Schülern entwickelten Ordnungskriterien, sind hier weitere Gegensatzpaare aufgelistet, die Sie passend zu den vorliegenden Steckbriefen auswählen und einsetzen können:

- **männlich – weiblich**: Stereotype männliche Helden, die stark und actionorientiert dargestellt sind, im Gegensatz zu weiblichen Figuren, die oft als emotional und unterstützend dargestellt werden.
- **rational – emotional**: Charaktere, die als logisch und analytisch handelnd beschrieben werden, im Gegensatz zu solchen, die von ihren Gefühlen geleitet werden.
- **stark – schwach**: Figuren, die als übermächtig und unbesiegbar dargestellt werden, gegenüber solchen, die als hilflos oder verletzlich erscheinen.
- **gut – böse**: Heldinnen oder Helden, die moralisch überlegen und edel erscheinen, im Gegensatz zu Schurken, die als moralisch verwerflich und böse beschrieben werden.
- **mutig – ängstlich**: Charaktere, die als furchtlos und entschlossen agierend dargestellt werden, im Gegensatz zu solchen, die als zögerlich und ängstlich erscheinen.
- **intelligent – dumm**: Figuren, die als brillant und clever beschrieben werden, im Gegensatz zu solchen, die als naiv oder ungebildet dargestellt werden.
- **schön – hässlich**: Charaktere, die den Schönheitsidealen entsprechen, im Gegensatz zu solchen, die als unattraktiv oder entstellt gelten.
- **jung – alt**: Junge Charaktere, die als dynamisch beschrieben werden, im Gegensatz zu älteren Figuren, die oft als körperlich schwach und langsam dargestellt werden.
- **frei – gefangen**: Charaktere, die als frei und unabhängig dargestellt werden, im Gegensatz zu solchen, die als gehemmt, gefangen oder unterdrückt beschrieben werden.
- **aktiv – passiv**: Figuren, die proaktiv und handlungsorientiert erscheinen, im Gegensatz zu solchen, die als passiv und abwartend beschrieben werden.

Information für die Lehrkraft

- **heterosexuell – homosexuell**: Figuren, die als "normal" und akzeptabel dargestellt werden, im Gegensatz zu solchen, die als "anders" oder abweichend beschrieben werden.
- **cis-gender – non-binär**: Figuren, die sich eindeutig dem Geschlecht zugehörig fühlen, das ihnen bei Geburt zugewiesen wurde (cis-gender), im Gegensatz zu solchen, die sich nicht in das binäre Geschlechtersystem einordnen lassen und als kompliziert oder unverständlich dargestellt werden.
- **„traditionelle“ Familie – Regenbogenfamilie**: Charaktere, die in traditionellen Familienstrukturen leben und als „normal“ beschrieben werden, im Gegensatz zu solchen, die in Familien mit gleichgeschlechtlichen oder Transgender-Eltern aufwachsen und als „anders“ oder exotisch dargestellt werden.